

Die Lage der deutschösterreichischen Mittelschullehrer.

Von Hubert Partisch, Vorsitzender des Verbandes deutschösterreichischer Mittelschullehrer.

Das Unglück eines armen Kollegen, der infolge Entkräftung gestorben ist, war notwendig, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die in unserem Stande herrschende Not zu lenken.

Es sind nicht nur materielle Forderungen, die uns bedrücken, es ist auch unsere Stellung im Rahmen der ganzen Schulverwaltung, die geradezu unerträglich für uns genannt werden muß.

Seit Jahrzehnten kämpfen wir darum, daß Leute aus unserem Stande in das Staatsamt, das frühere Unterrichtsministerium, berufen werden. Die Techniker haben ihre in diesem Sinne gehaltenen Forderungen längst erreicht. Die Mediziner sind Herren ihres Messors, in den jungen auf dem Boden der ehemaligen Monarchie entstandenen slavischen Staaten wurden die Stellen in den Unterrichtsämtern durchweg mit Fachleuten besetzt. Nur bei uns in Deutschösterreich ist der philosophisch und pädagogisch gebildete Lehrer noch immer ein geduldeter Beirat, der zwar, wenn er gefragt wird, bescheiden seine Meinung sagen darf, aber kein Entscheidungsrecht besitzt. Zu entscheiden ist Sache des Juristen, eines berufsfremden Beamten. So werden wir gezwungen, zum Schaden der Schule und der Jugend oft Erlässe durchzuführen, die nicht nur unzulässig, sondern häufig geradezu undurchführbar sind. Dies bedeutet aber auch eine Schädigung unseres Standes, denn wir müssen doch vor der Öffentlichkeit die Verantwortung hierfür tragen. Wir verlangen daher, daß endlich die Versachlichung und Entbureaukratisierung der Schule durchgeführt werde und Leute unseres Vertrauens in die Unterrichtsbehörden berufen werden. Wir wollen aber auch an den großen Fragen des Schulwesens lebendigen Anteil nehmen und in irgendeiner Form, vielleicht als Erziehungs- und Unterrichtsbeirat, unsere Mitarbeit gesichert sehen.

Personalkommissionen, bestehend aus freigeählten Vertretern, am Sitze des Staatsamtes und der Landeslehrerräte, sollen in Standes- und Rechtsfragen uns schützend zur Seite stehen.

Auf Grund der Ueberzeugung, daß gleich dem Richter nur ein freier, nicht durch tausenderlei Erlässe und Befehle seiner Individualität beraubter Lehrer imstande ist, aufrechte und freie Menschen heranzuziehen, ist eine moderne Umgestaltung unserer Schulverwaltung unter weitestgehender Festlegung der Selbstverwaltung der Einzelschule notwendig. Der Lehrkörper muß die wichtigste entscheidende Stelle im Leben der Schule werden und gemeinsam mit Eltern und Schülern für einen geordneten Schulbetrieb sorgen. Dadurch wird die Stellung des Direktors eine wesentlich andre, und es muß daher dem Lehrkörper der weitestgehende Einfluß bei der Auswahl jener Kollegen eingeräumt werden, die als Männer seines Vertrauens berufen werden, an seiner Spitze zu stehen und seine Beschlüsse durchzuführen. Ebenso notwendig ist das Vorschlagsrecht der Lehrkörper bei der Besetzung der Stellen sowohl der Professoren als der Landes- und Schulinspektoren. Die Schaffung einer neuen, einfachen und klaren Dienstordnung auf demokratischer Grundlage unter ausschließlicher Berücksichtigung der Eigenart unseres Lehrberufes ist ein Gebot des Tages.

Unausschiebbar aber ist die endgültige, zeitgerechte Regelung unseres Besoldungsverhältnisses. Ist es nicht eine Schande, daß ein Großteil unseres Standes, unsere Supplenten, ganz abgesehen von der Unsicherheit ihres Daseins, noch immer ein Einkommen besitzen, das weit, weit geringer ist als das Existenzminimum, das die Regierung durch die Arbeitslosenunterstützung festgesetzt hat? Ist es nicht eine Schande, daß unsere ausbe-

Kollegen nach einem Leben selbstloser Hingabe an ihren Beruf mit Gehältern in Pension geschickt werden, die eine Lebensführung direkt unmöglich machen? Ist es nicht eine Schande, daß wir als eine wichtige Gruppe der geistigen Arbeiter ein Einkommen besitzen, das auch nicht annähernd dazu reicht, auch nur die notwendigsten Bedarfsartikel zu bestreiten? Die Besserung unseres Einkommens und dessen automatische Anpassung an die jeweiligen Wirtschaftsverhältnisse ist eine Vorbedingung für die Gesundung unserer Schulverhältnisse. Führende Männer aller Völker haben dies längst erkannt. Hoffentlich greift auch bei uns diese Erkenntnis durch, daß ein Sparen bei der Schule ein Verbrechen an den Gütern unseres Volkes ist, Verkümmerung der Schule bedeutet Rückschritt und Stillstand, bedeutet Untergang.

Wir deutschösterreichische Mittelschullehrer sind uns der großen Aufgaben, die unser harren, wohl bewußt. Wir sind es ja, welche in die Herzen unserer jungen, heranwachsenden Intelligenz die Liebe zu den errungenen Freiheiten pflanzen und das Pflichtgefühl, sie zu verteidigen, wecken sollen. Wir stellen unsere Kräfte selbstlos in den Dienst unseres jungen Vaterlandes, um mitzuhelfen, unser armes Volk herauszuführen aus Not, Kummer und Elend und ihm eine sonnige Zukunft bereiten helfen im Rahmen eines mächtigen, freien und sozial gerechten Großdeutschland. Möge man uns durch verständnisvolles Eingehen auf unsere Wünsche und Forderungen, die wir in den letzten Tagen der Regierung und der Nationalversammlung überreicht haben, diese unsere Mitarbeit möglich machen.

Eine große Kundgebung der Mittelschullehrer.

Heute um 9 Uhr vormittags Unterrichtsschluß.

Heute um 10 Uhr vormittags findet im Festsaale des akademischen Gymnasiums eine große Versammlung der Mittelschullehrerschaft statt, bei der der Obmann des Pflichtverbandes der deutschösterreichischen Mittelschullehrer Professor Hubert Partisch die Antwort der Regierung auf die übermittelten Forderungen mitteilen wird. Mit Rücksicht auf die Versammlung wird heute Freitag der Unterricht an allen Staatsmittelschulen demon- strativ um 9 Uhr geschlossen werden. Vor Schluß der Lehrstunde wird jeder Lehrer seine Klasse in einer dem Alter der Schüler angemessenen Weise über die Ursache der Einstellung des Unterrichtes aufklären und zugleich die Schüler beauftragen, diese Mitteilung den Eltern zur Kenntnis zu bringen. Zum Zeichen der Solidarität werden auch die Provinzanstalten heute den Unterricht um 9 Uhr vormittags schließen und Zustimmungskundgebungen an die Tagung in Wien senden. Auch die Lehrkörper der Privatmittelschulen, der Staatsgewerbeschulen und der Handelsakademien wurden gebeten, heute ebenfalls den Unterricht früher zu schließen. Staatliche Lehrer werden heute nach 9 Uhr früh weder Unterricht noch Prüfungen abhalten. Zu der Tagung sind bereits Vertreter der Mittelschullehrerschaft aus Linz, Graz und Klagenfurt in Wien eingetroffen.

Vorgestern hat eine Abordnung der Mittelschullehrer beim Staatskanzler Dr. Renner vorgesprochen. Dieser versprach, daß ein Vertreter des Staatsamtes der heutigen Versammlung beizuwohnen werde und daß die Organisation von dem Ergebnis der Verhandlungen über die Forderungen der Mittelschullehrerschaft schriftlich verbindend werden wird. Gestern vormittag sprachen Abordnungen des Pflichtverbandes im Staatsamte der Finanzen und beim Unterstaatssekretär für Unterricht Glöckel vor. Das Ergebnis dieser Vorgespräche wird in der heutigen Versammlung mitgeteilt werden.

Wie wir hierzu erfahren, wird an einer Reihe von Schulen der Unterricht heute überhaupt gänzlich entfallen und wurde dies den Schülern und Schülerinnen schon gestern bekanntgegeben.